



Mit dem Kind in den Hörsaal? Es steht nirgendwo geschrieben, dass das nicht geht...

Foto: M. Walter



Mittlerweile gibt es an vielen Orten in der Universität Spiel- bzw. Eltern-Kind-Räume, wie hier im Lern- und Studieng Gebäude (LSG).

Foto: A. Kehlenbach

Mit dem Baby in die Vorlesung?

Studieren in Göttingen: Studieren mit Kind (2) – Der Familienservice der Universität berät Studi-Eltern seit 2009

Der ExtraTIP schaut in seiner Serie „Studieren in Göttingen“ hinter die Kulissen der Unistadt. Bereits in der vergangenen Folge ging es um das Thema „Studieren mit Kind“: Vertreter des Studentenwerks gaben Auskunft zu Betreuungsmöglichkeiten und Finanzierungsfragen. Heute soll es nochmal um die ganz praktischen Dinge gehen: Darf ich mein Kind mit in die Vorlesung nehmen? Und wo auf dem Campus kann ich mein Baby wickeln? Auskünfte und Beratung gibt es beim Familienservice der Universität.

Der Familienservice der Universität Göttingen wurde 2009 eingerichtet, feiert also in diesem Jahr sein zehnjähriges Bestehen. Studierende mit Kind, Schwangere oder Studieninteressenten landen hier mit ihren Anliegen im Beratungszimmer bei Mitarbeiterin Katrin Hansmann. Und die ist eine gefragte Ansprechpartnerin: Drei bis vier Gespräche führt Hansmann pro Woche. Dazu kommen noch viele Anfra-

gen per Mail herein, schätzungsweise 75 Stück im Monat. Die Anliegen sind dabei so unterschiedlich wie die Ratsuchenden selbst. Denn: „Die unverheiratete, alleinerziehende Studentin ist ein Klischee“, schickt Hansmann voraus. In den Beratungen gehe es daher um alles Mögliche: Urlaubssemester, Kontakt zu anderen Studi-Eltern, Ärger mit der Krankenkasse, ... „Die meistgestellte Frage kann ich allerdings nicht beantworten: Wann ist der ideale Zeitpunkt ein Kind zu bekommen?“, berichtet Hansmann schmunzelnd. Diese Entscheidung könne sie den Fragestellern nicht abnehmen. Bei allen anderen Problemen und Nöten versucht Hansmann so gut es geht zu helfen.

Und das fängt manchmal bei ganz grundsätzlichen Dingen an: „Ich habe oft Studierende, die sich wundern, dass sie kein Mutterschaftsgeld bekommen.“ Dass es sich dabei um eine Lohnersatzleistung für Arbeitnehmer handelt, sei längst nicht jedem bewusst. Geld sei häufig Thema in den Beratungen. Mit manchen Studis macht Hansmann

detaillierte Modellrechnungen am Whiteboard: Was kostet mich das Studium, wie viel Geld habe ich zur Verfügung, wo kann ich sparen? „Das klamüsern wir dann im Detail auseinander“, sagt Hansmann. Beim nächsten Studi reiche dann wieder der Tipp, in welcher einschlägigen Facebookgruppe in Göttingen man günstig Babyklamotten kaufen kann. Oder Hansmann vermittelt ausländischen Eltern deutsche Bürokratie und Behördenwarr....

Weitaus häufigstes Anliegen der Studierenden sei aber die Betreuung außerhalb der Kindergartenzeiten: Wo „parke“ ich mein Kind, wenn ich eine Abendveranstaltung, ein Wochenendseminar oder ähnliches habe? „Hier muss oft kurzfristig eine Lösung her“, so Hansmann. Dazu arbeitet der Familienservice eng mit der Göttinger Kindertagespflegebörse zusammen: Eltern suchen sich dort einen Babysitter und der Familienservice übernimmt die Kosten. Dafür stellt ihm die Universität ein Budget zur Verfügung. Ein

verwandtes Angebot (auch zum „Schnuppern“) ist die Samstagsbetreuung im Lern- und Studieng Gebäude (LSG) auf dem Zentralcampus. Eltern können hier eine Lernkabine buchen, während ihr Kind im benachbarten Spielzimmer betreut wird. Beide Angebote seien beliebt und entsprechend stark nachgefragt, sagt Hansmann.

Darf ich mein Kind ansonsten auch mit in die Vorlesung oder ins Seminar nehmen? „Das ist nirgends explizit erlaubt oder verboten“, so Hansmann. Hier sollten Studierende drei Dinge beherzigen, rät sie: „Man muss selber etwas von der Veranstaltung haben, die Kommilitonen sollten sich nicht gestört fühlen und der Dozent sollte im Voraus informiert werden.“ Konflikte gebe es aus ihrer Erfahrung höchst selten, und wenn doch, versuche der Familienservice zu schlichten. Ähnlich verhalte es sich mit der Frage, ob Studierende mit Kind ein Vorwahlrecht auf Veranstaltungen zu für sie günstigen Zeiten haben. Das regle jede Fakultät für sich

höchst unterschiedlich, so Hansmann. Auch da helfe es, den Dozenten frühzeitig einzubeziehen. Konflikte seien dann eher die Ausnahme. „Bisher haben wir die Situation eigentlich immer für alle zufriedenstellend lösen können“, so Hansmann.

Auch sonst sei die Uni Göttingen in Sachen Kinderfreundlichkeit gut aufgestellt, findet die Beraterin. An jeder Fakultät gebe es Eltern-Kind-Bereiche, wo Studierende mit ihren Kindern gemeinsam lernen können. Der Hochschulsport biete umfangreiche Ferienangebote für Kinder sowie Sportkurse für Familien an. Und fast jede Toilette auf dem Campus verfüge mittlerweile über eine Wickelmöglichkeit. Einziger Wermutstropfen: „Einiges könnte noch besser ausgedacht sein“, findet Hansmann.

Wer Kontakt mit dem Familienservice aufnehmen oder sich näher informieren möchte, findet alles Wissenswerte sowie Kontakte und Sprechzeiten auf: www.uni-goettingen.de/studierenmitKind henk